

Rückschritte statt Fortschritte.

Ergebnisse und Empfehlungen zum Thema Bildung der Evaluierung des Nationalen Aktionsplans Behinderung 2012-2020.

Mit der Ratifizierung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung im Jahr 2008 hat sich Österreich verpflichtet, ein inklusives Bildungssystem vom Kindergarten bis hin zum tertiären Bereich sowie lebenslangem Lernen umzusetzen.

Zur Umsetzung der UN-Konvention gab es ab dem Jahr 2012 bis 2020 den [Nationalen Aktionsplan Behinderung](#) (im folgenden NAP genannt), der alle Lebensbereiche umfasst und der viele Maßnahmen enthielt. Diese Maßnahmen wurden im letzten Jahr unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Gottfried Biewer der Universität Wien, anhand einer umfangreichen Dokumentenanalyse und leitfadengestützter Interviews mit 72 Expert/innen evaluiert.

Ein zentrales Ergebnis des Evaluationsberichts NAP (BMSGPK 2020, Seite 26) im Bereich Bildung ist, „... **dass es in Bezug auf die Umsetzung der UN-BRK im Schulsektor im Zeitraum von 2012 bis 2020 eher Rückschritte als Fortschritte gab.**“

In den folgenden Ausführungen werden die Ergebnisse der Evaluation des NAP (ebd., Seite 26f.) im Bereich Bildung wortwörtlich wiedergegeben:

- „Ungleiche Bildungschancen für Kinder mit Behinderungen werden wiederholt genannt, wie zum Beispiel das Fehlen verpflichtender inklusiver Bildungsstrukturen im elementarpädagogischen Bereich für Kinder mit Behinderungen und die unzureichende Berücksichtigung der Österreichischen Gebärdensprache im schulischen Unterricht. Es gehören dazu aber auch fehlende oder unpassende Angebote nach Beendigung der Pflichtschulzeit und unzureichende Wege vom schulischen Sektor in Ausbildung und Beschäftigung.
- Die Verankerung der Inklusiven Pädagogik in der neuen LehrerInnenbildung wird häufig als einer der wenigen Inhalte genannt, bei denen es zu nachhaltigen grundlegenden strukturellen Veränderungen kam, die langfristig die Entwicklung zu einem inklusiven Bildungssystem unterstützen können.
- Als weitere wichtige Maßnahme wurde die Etablierung inklusiver Modellregionen genannt. Trotz einiger regionaler Verbesserungen führte dies aber nicht zu einer österreichweiten Reduzierung der Zahl und der Quote von Schülerinnen und Schülern, die eine Sonderschule besuchen. Der vorgesehene Effekt flächendeckend zu inklusiven Strukturen im Schulsystem zu führen wurde klar verfehlt.
- Unzureichende Konzepte und kaum wirksame Pläne zur Umsetzung inklusiver Bildung, das Fehlen bundesweiter Umsetzungsstrategien, mangelnde Koordination mit den Bundesländern und das Ausbleiben von Anreizsystemen für Schulen, die inklusive Strategien verfolgen, werden als gravierende Problemfelder genannt. Als problematisch wird auch angesehen, dass zeitweise über die Regierungspolitik Inklusion nicht mehr propagiert wurde und daher auch keine Schritte des zuständigen Ministeriums hin zu einer Umsetzung erfolgten. Der Bildungssektor stellt sich somit als einer derjenigen Themenbereiche dar, die während der Laufzeit des NAP Behinderung 2012–2020 besonders wenig zur Umsetzung der UN-BRK in Österreich beitrugen.
- Das Kapitel ‚Bildung‘ des NAP Behinderung 2012–2020 orientiert sich zu wenig an Artikel 24 UN-BRK Recht auf Bildung.“

Anhand der Analyse geben die AutorInnen des Evaluationsberichts (ebd., Seite 27) folgende **Empfehlungen** für ein inklusives Bildungssystem:

- „Schaffung eines Etappenplans hin zu einem inklusiven Bildungssystem
- Aufhebung der Ausnahme vom letzten verpflichtenden und kostenlosen Kindergartenjahr für Kinder mit Behinderungen
- Schaffung finanzieller Anreize für Schulen, die inklusiv(er) werden wollen
- Verfolgung eines ganzheitlichen Bildungsansatzes
- Aktive Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen in die Entwicklung und Durchführung von Projekten und Maßnahmen im Bildungsbereich
- Stärkere Ausrichtung eines neuen Kapitels zum Thema Bildung an Artikel 24 UN-BRK Recht auf Bildung sowie an der Allgemeinen Bemerkung Nr. 4 (2016) Recht auf inklusive Bildung
- Anwendung der neuen, seit 2016 geltenden Übersetzung der UN-BRK für das Kapitel ‚Bildung‘ im NAP Behinderung 2022–2030
- Einführung eines bundesweit einheitlichen, für alle Kinder verpflichtenden und für die Eltern kostenfreien Angebots zu frühkindlicher Bildung mit angemessenen Unterstützungsmaßnahmen
- Sicherstellung von umfassender Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit SPF in Sekundarstufe II und gesetzliche Verankerung von inklusiver Bildung als Auftrag der Allgemeinbildenden Höheren Schulen
- Ausbau von Pilotprogrammen einer inklusiven tertiären Bildung an österreichischen Hochschulen
- Etablierung inklusiver Strukturen im Schulwesen über budgetgestützte Steuerungsmechanismen sowie bundesweite Sicherstellung des Verzichts der weiteren Zuweisung von Schülerinnen und Schülern in Sonderschulen
- Finanzierung der Studiengänge zur Inklusiven Pädagogik über die Leistungsvereinbarungen mit den Universitäten und die Budgetzuweisung an die Pädagogischen Hochschulen, bis diese eine Ausstattung an Personalressourcen und Sachmitteln erreicht haben, die den Vollausbau des Studiums ermöglichen und international üblichen Standards der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern entsprechen.“

Fazit: Die Ergebnisse und Empfehlungen im Evaluationsbericht zeigen erneut, dass Österreich von einem inklusive Bildungssystem noch weit entfernt ist. Der **politische Wille inklusive Bildung für jedes Kind** zu ermöglichen, muss an erster Stelle stehen.

Inwieweit die Empfehlungen des Evaluationsberichts für die Erstellung und Umsetzung des NAP für den Zeitraum 2022 – 2030 berücksichtigt und umgesetzt werden, ist derzeit noch ungewiss.

Natürlich halten wir Sie am Laufenden!

Verfasserin: Petra Pinetz

Literatur:

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (Hrsg.) (2020): Evaluierung des Nationalen Aktionsplans Behinderung 2012–2020. Wien. Hier kommen Sie zum [Evaluationsbericht](#).

Kontakt Beratungsstelle für (Vor-) Schulische Integration

Montag bis Donnerstag: 9.00 – 15.00 Uhr

Freitag: 09.00 – 13.00 Uhr

Telefon: 01/789 26 42-12

E-Mail: lernen@integrationwien.at

<https://integrationwien.at/schule>